



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD  
**Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT**

# Internationale Aktivitäten des BBT

## Entwicklungen, Trends und Strategische Überlegungen

**EHB Tag, 9./10. September 2009**

Dr. Franziska Schwarz, Vizedirektorin, Leiterin Internationale Beziehungen  
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie



# Inhalt

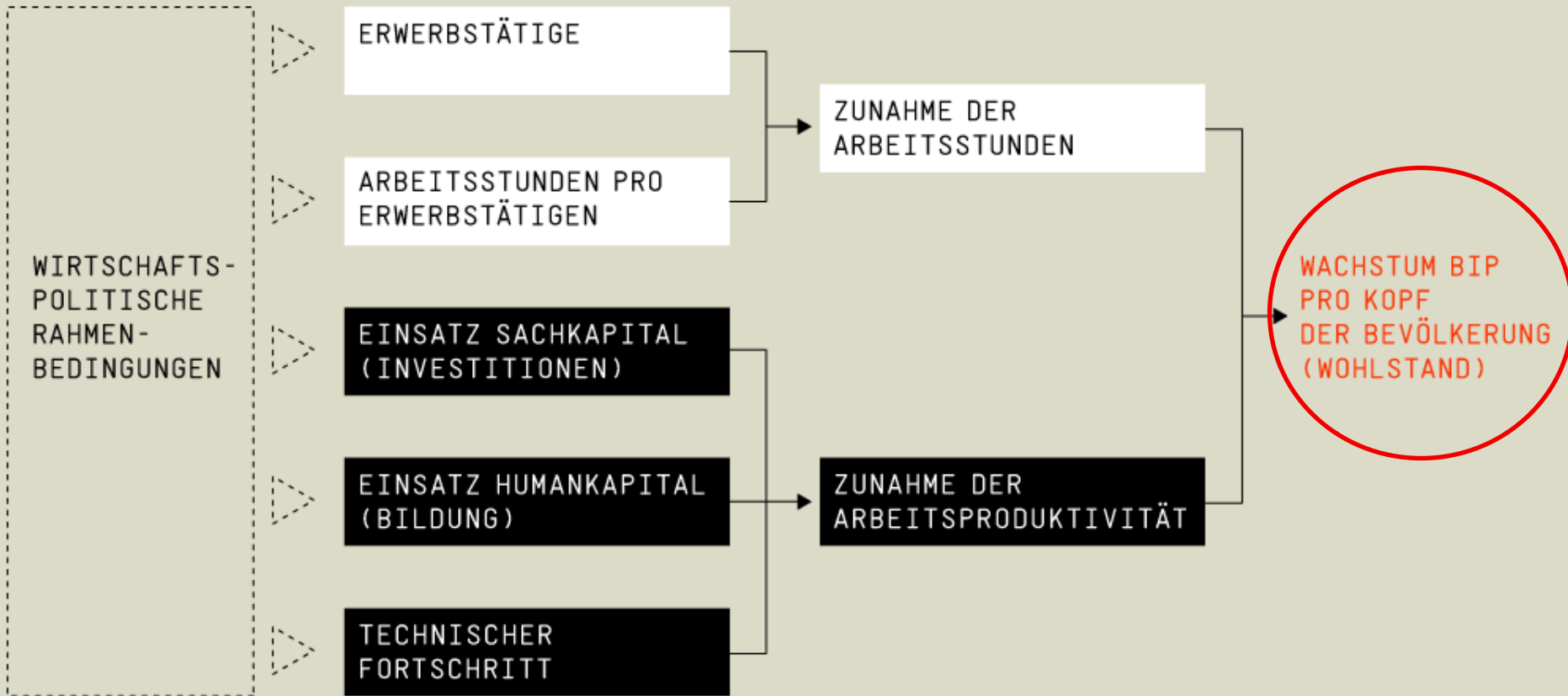
- **Entwicklungen und Trends**
- **Strategische Überlegungen , Thesen und Handlungsbedarf**
- **Strategien und Finanzierung**



# Entwicklungen und Trends

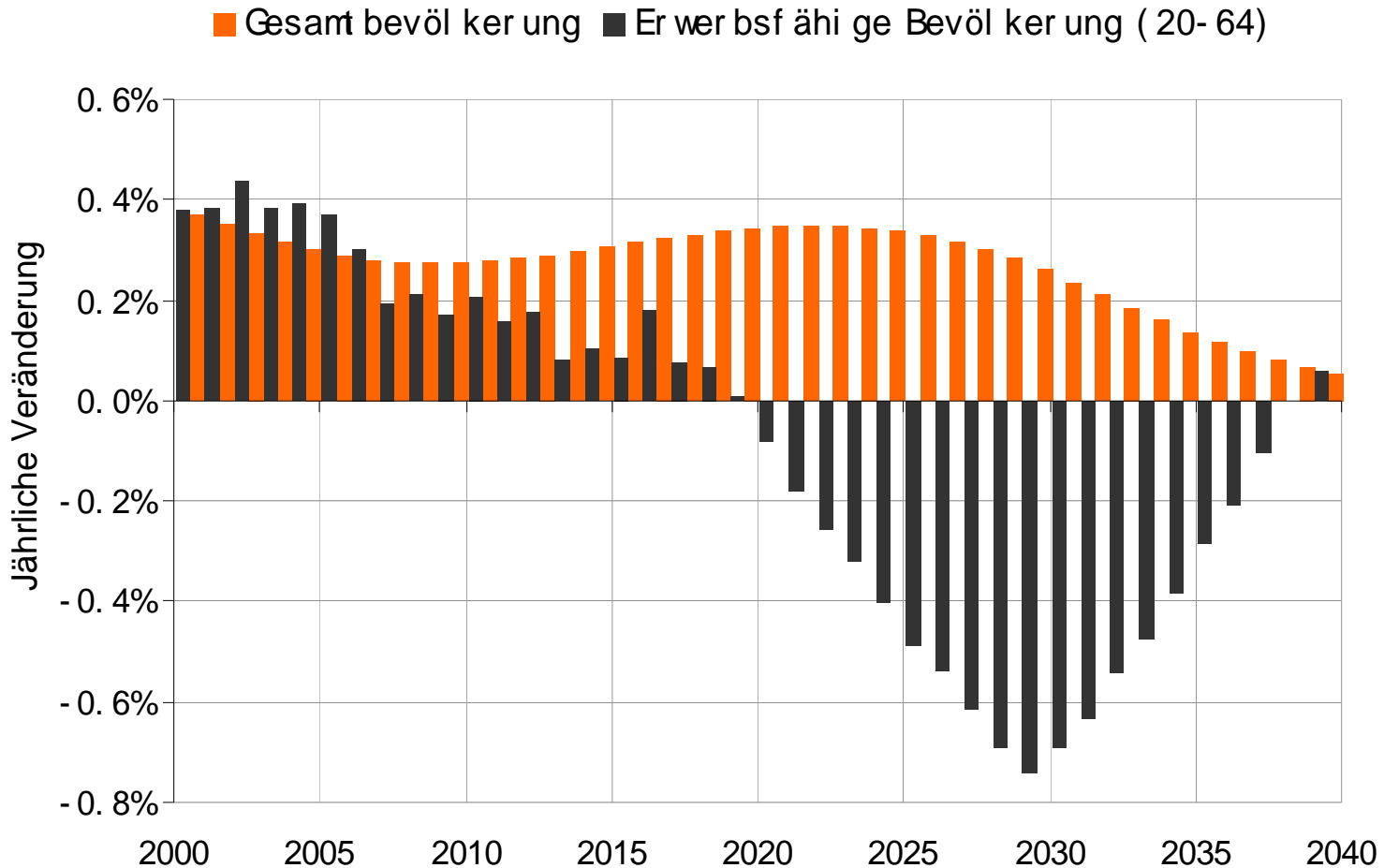


# Wichtigste Wachstumstreiber



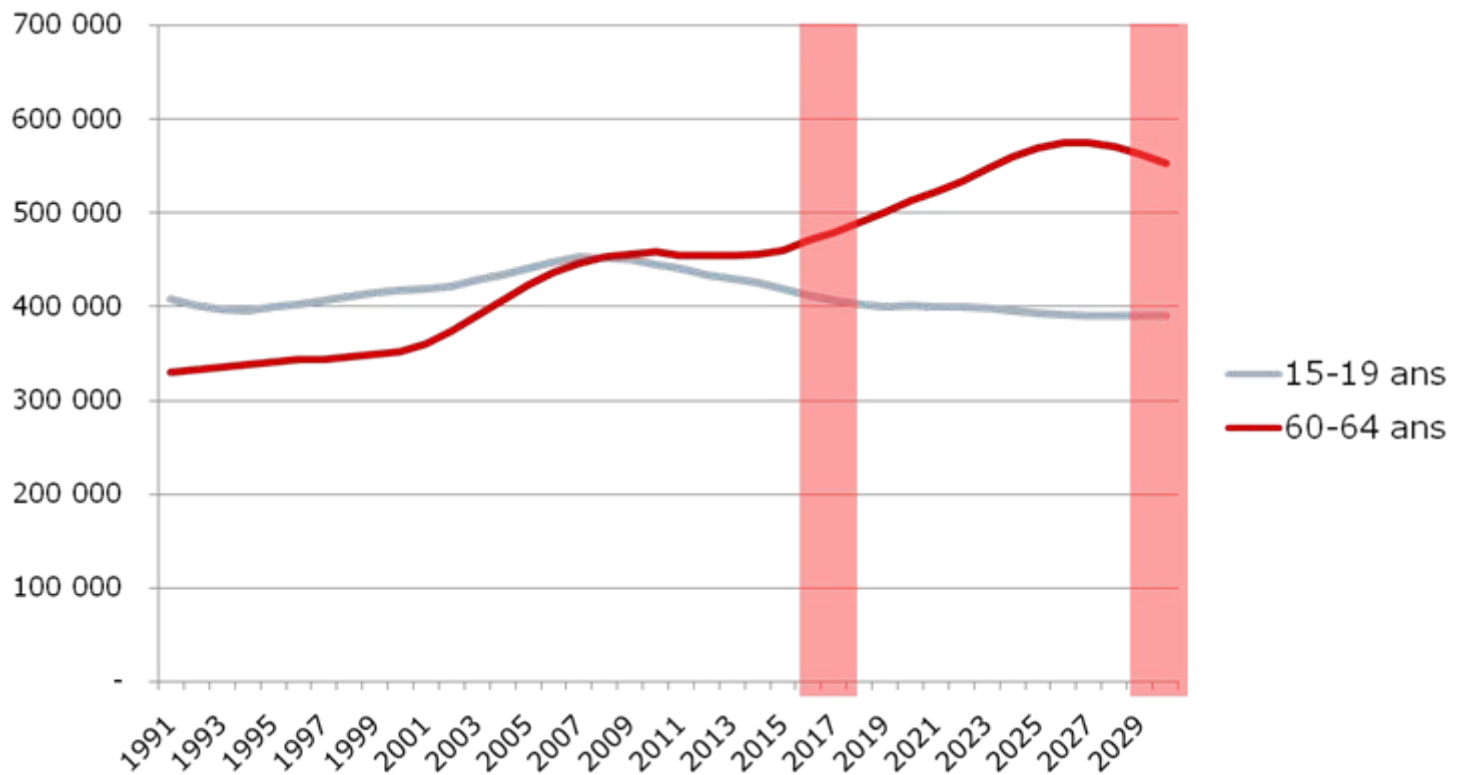


# Babyboomer gehen ab 2020 in Pension





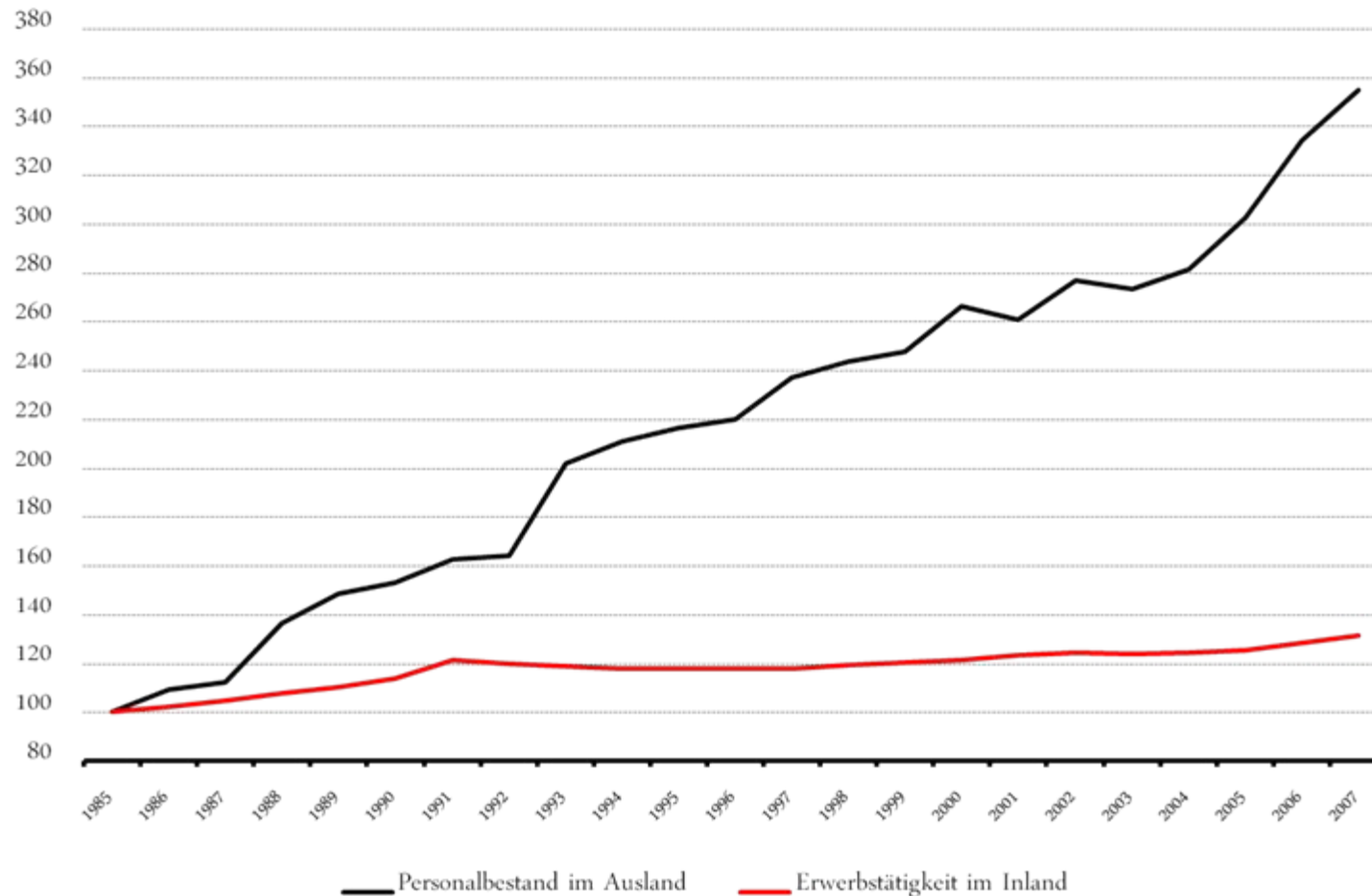
# Gegenüberstellung: Anzahl ins Erwerbsleben Ein- bzw. Aussteigende





# Personalbestand von CH-Unternehmen im In- und Ausland 1985 - 2007

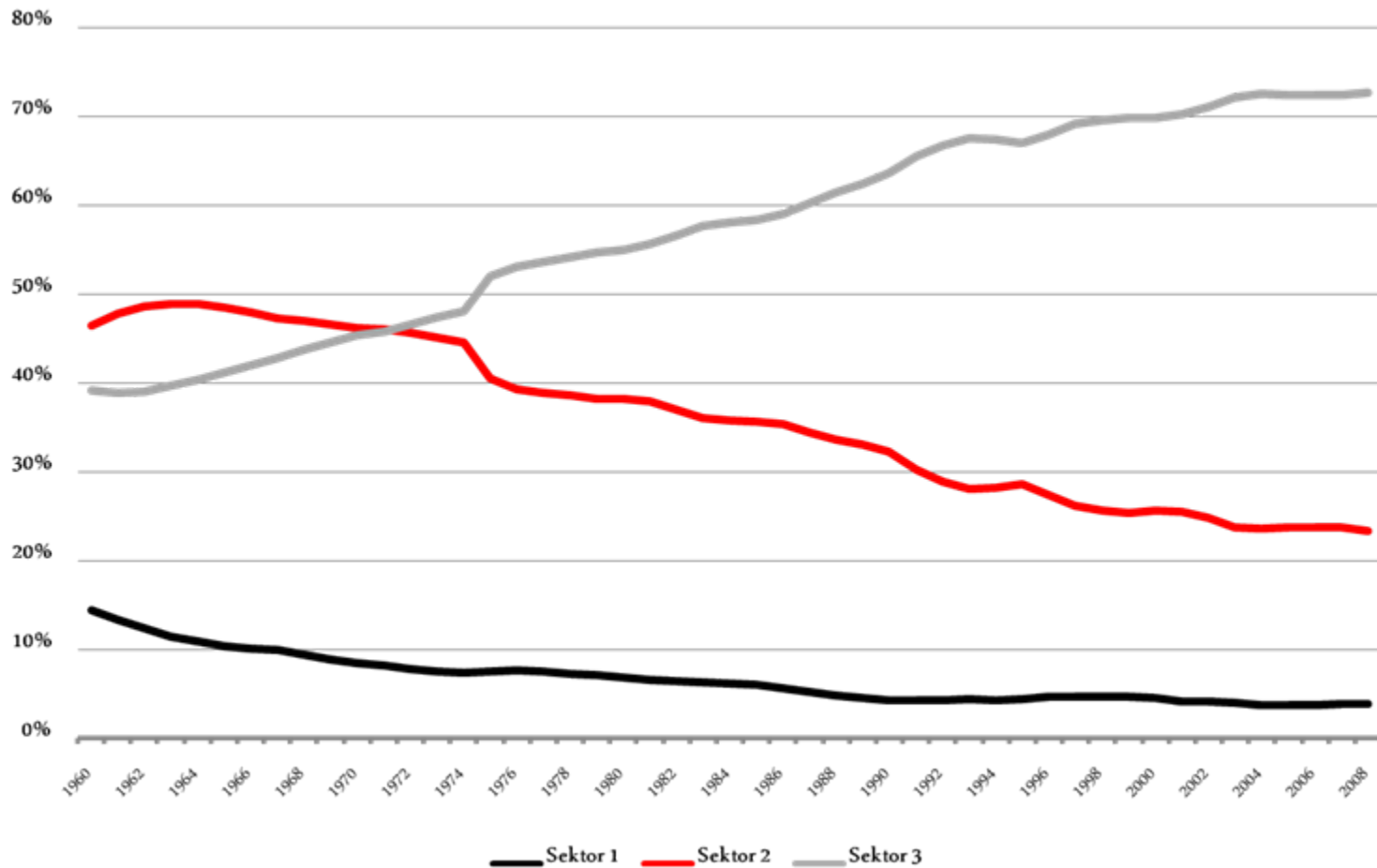
Index: 1985 = 100





# Entwicklung sektorale Erwerbstätigkeit

## Anteile an der Gesamtbeschäftigung, 1960 - 2008





## Fazit

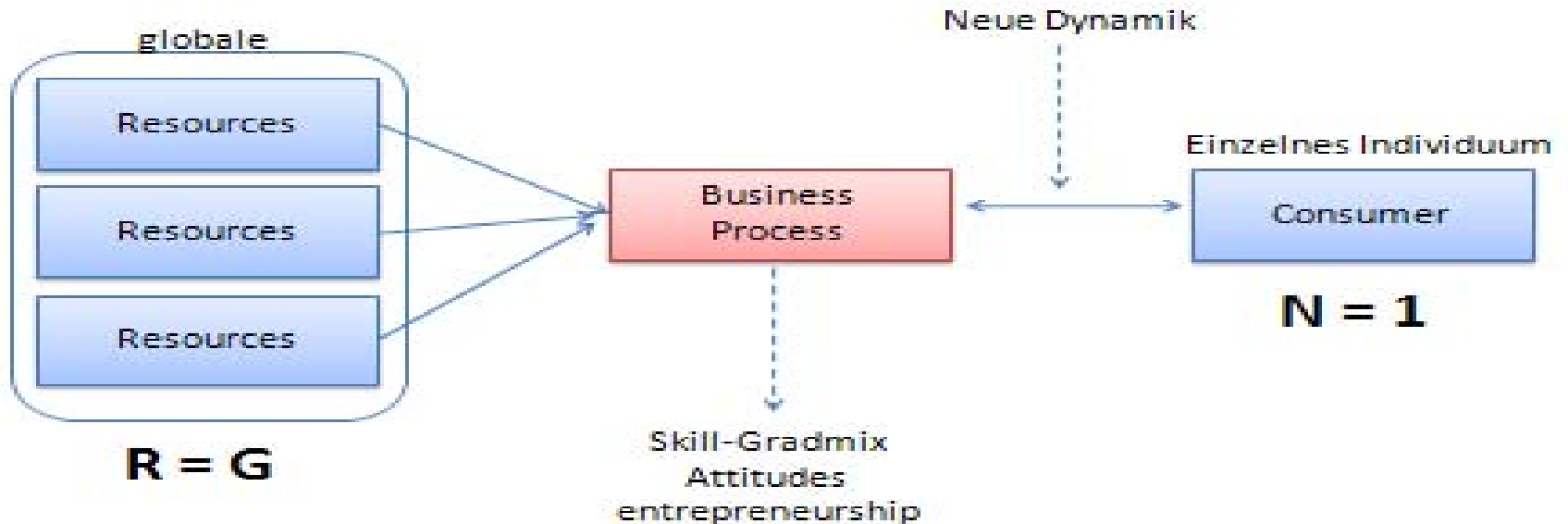
- Demographischer Wandel: die Zahl der ins Erwerbsleben eintretenden Jugendlichen nimmt ab
  - Strukturwandel beeinflusst Struktur und Art der Beschäftigung → Dienstleistung
  - Technologische Entwicklungen prägt die Ausgestaltung der Ausbildung
  - Trend zu höheren Schulabschlüssen:  
Konkurrenz zwischen der praxisnahen Berufsbildung und der akademischen Laufbahn
- **Wettbewerb um Talente wird sich national und international verschärfen!**
- **Optimaler Skill Mix entscheidend für Produktivität!**



# Strategische Überlegungen und Thesen



# Innovationen in einer globalisierten Welt



## ICT-Architektur!

Netzwerke,  
Plattformen,  
Mobilität

Qualität der  
Arbeitskräfte

Netzwerke,  
Plattformen

Quelle: C.K. Prahalad, M.S. Krishnan, The New Age of Innovation, 2008, McGraw-Hill



## These 1: Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit von Schweizer Unternehmen durch Qualität der Arbeitskräfte

### Ausgangslage:

Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Betriebe hängt u.a. von der **Qualität der Arbeitskräfte vor Ort** und von spezifischen **Arbeitsmarktregulierungen** ab.

### These:

- Einführung von Elementen des dualen Berufsbildungssystems
- Schweizer Unternehmen verbessern Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften in ihren strategischen Zielmärkten
- kreative Antwort auf gewisse lokale Arbeitsmarktregulierungen (z.B. Berufslehren statt Übernahme von Kontingenten unqualifizierter Arbeitskräfte)

### Handlungsbedarf:

Eine BFI- bzw. BB-Aussenpolitische Strategie legt – basierend auf den Bedürfnissen der Schweizer Exportindustrie – die prioritären **Länder** und **Berufe** fest in denen Elemente des dualen Berufsbildungssystem eingeführt werden soll und stimmt diese mit der wirtschaftsaussenpolitischen Strategie ab.



## These 2: Pool von Fachkräften im Ausland (Folge aus These 1)

### Ausgangslage:

- Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Betriebe wird u.a. durch die **Qualität der Arbeitskräfte**, die sie selber ausbilden, gesichert und ihre Unabhängigkeit damit erhöht.
- Schweizer Betriebe ermöglichen ihren **Berufslernenden** Einsätze im Ausland
- Die **demografische Entwicklung** in CH provoziert den Kampf um die Talente
- **Versorgungssicherheit** in bestimmten Branchen ist gefährdet (z.B. Gesundheit, MNT-Fachkräftemarkt)
- Demographietrends in **asiatischen Gesellschaften!** (Bsp. Indien: World Capital of Human Resources 2020)

### These:

- Schweizer Unternehmen bilden in ihren Tochtergesellschaften im Ausland aus  
→ Zugang zu gut qualifizierten einheimischen Fachleuten, die auch einmal **in der Schweiz zum Einsatz** kommen können.
- In Nationen mit günstiger demografischer Entwicklung wird der Pool von Fachkräften genützt.

### Handlungsbedarf:

- **Bilaterale Abkommen**, gegenseitige Anerkennung von Titeln, etc.



## These 3: **Swiss Leadership bei der Definition der Qualifikationsstandards im nicht-akademischen Bereich**

### **Ausgangslage:**

Weltweit wollen Länder bei der **Bewertung der Qualifikationsstandards ihrer Human Resources** zu den Top 5 gehören. Dazu gehen sie Kooperationen mit den weltbesten Partnern ein (Länder, Systeme, Institutionen).

### **These: Die Schweiz gehört zu den Top 5.**

- Kompetenzmessungen durch Arbeitsmarkt → (Jugend)Arbeitslosigkeit
- Rotationsquote der 25-Jährigen; hohe Mobilität
- Anteil Tertiär A und B-Abschlüsse
- Hohe Weiterbildungsquote (non-formeller Bereich)
- Idealer Skill Grade Mix → Geringe Überqualifikationsquote (Anteil erwerbstätiger AbsolventInnen, deren Stelle keinen Hochschulabschluss erfordert)

### **Handlungsbedarf:**

- Gegenseitige Anerkennung der Titel insbesondere im nicht-akademischen Bereich
- Bilateraler Dialog installieren: Welche Qualifikation für welche Funktion auf dem Arbeitsmarkt (→ Qualifikationen- statt Institutionen-Vergleich)



## These 4: Mobilität „Swissness“ - Bildungsplatz Schweiz

### Ausgangslage:

Das Image der Schweiz im Ausland wird u.a. durch die hohe Qualität der Exportprodukte geprägt. Die **Qualität des Bildungsplatzes Schweiz** soll im Ausland über geeignete Strategien „exportiert“ werden.

### These (I): Austausch Hochschulstudierender

Die Schweiz ist im globalen **Wettbewerb um Talente** erfolgreich: die Mobilität von Studierenden wird erhöht:

- Die **Schweizer Hochschulen** akquirieren die besten Studenten global, bilden einen Teil davon in der Schweiz aus; die Schweiz profitiert von ihnen als **Botschafter/innen** für „Swissness“ in ihren Ländern (u.a. Alumni-Mitglieder) und/oder durch eine befristete **Weiterbeschäftigung** nach Studienabschluss in der Schweiz (These 2)
- Die Schweiz ermöglicht ihren einheimischen Studierenden Auslandstudien an den **weltweit besten Hochschulen**.



## These 4: Mobilität „Swissness“ - Bildungsplatz Schweiz

### These (II): Austausch Berufslernende

- Aufbau von **Joint-Venture** im **Berufsbildungsbereich**:
  - I. Schweizer Berufslernenden wird zum **Austauschjahr** in Schweizer Betrieben im Ausland verholpen.
  - II. Elemente des **dualen Berufsbildungssystems** wird in Schweizer Betrieben in strategischen Zielmärkten **eingeführt**.
    - Dabei können bsp. die Schweizer Schulen im Ausland für den schulischen Teil der Lehre eine neue Rolle übernehmen.
    - Der Berufsbildungsplatz Schweiz wird damit im Dienst der Aussenwirtschaft gestärkt.
  - III. Das **Image der Berufsbildung** wird weltweit **verbessert**, so dass allgemein bildende und berufsbezogene Bildungswege eine gleichwertige gesellschaftliche Anerkennung finden. (BV 61a, Abs.3)
  - IV. Schweizer **Berufsabschlüsse** sind in strategischen Zielmärkten **anerkannt**.



## These 4: Mobilität „Swissness“ - Bildungsplatz Schweiz

### These (III): Filialen

Branding des **Hochschul- und Berufsbildungsstandortes Schweiz** im Ausland durch **Filialen bzw. Schwesterinstitutionen**

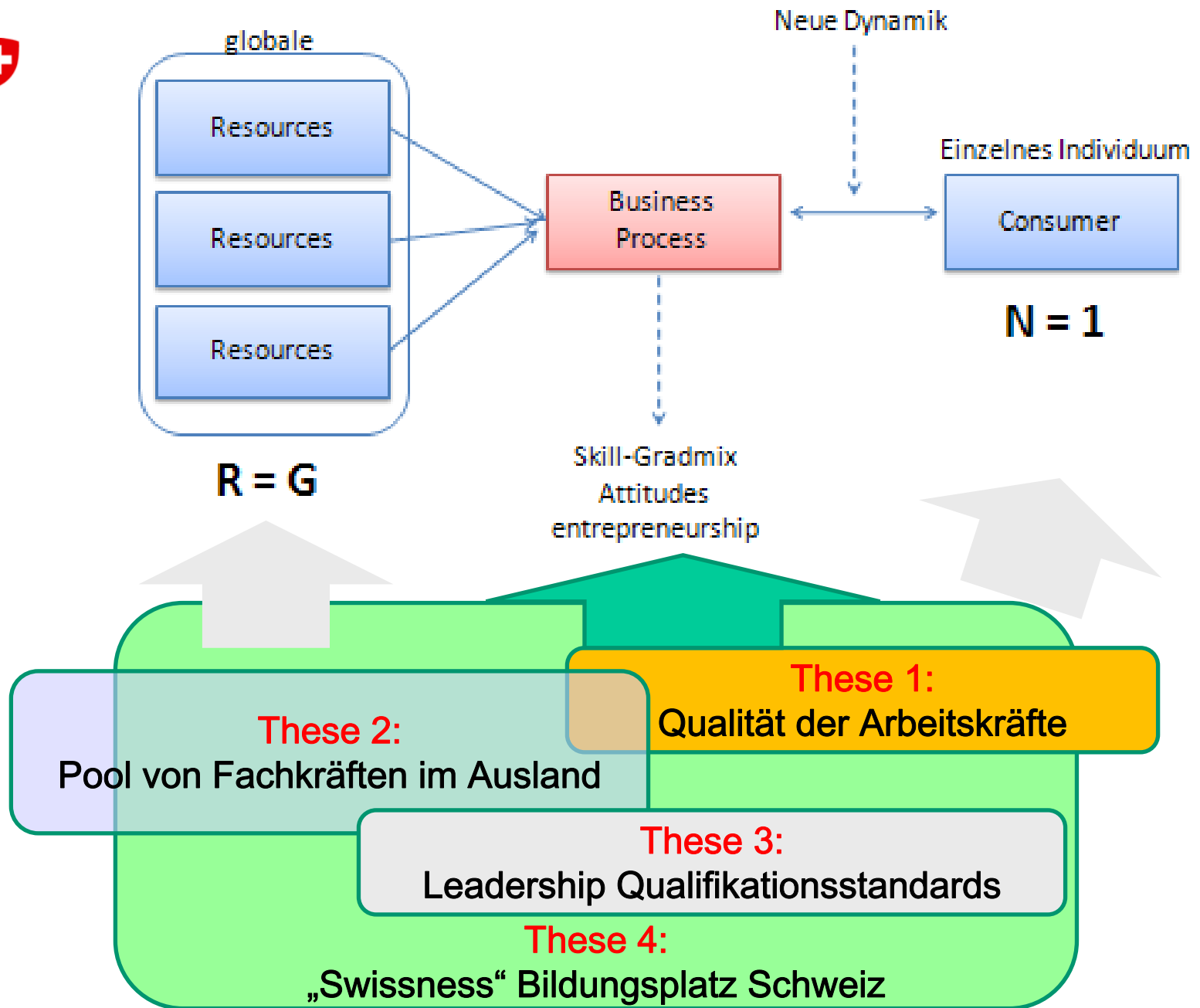
- Aufbau von **Filialen** Schweizer (Hoch)schulen in ausgewählten Ländern von strategischer Bedeutung.  
Auch ausserhalb der Schweiz wird ausländischen Studierenden die Ausbildung nach Schweizer Qualitätsstandards an Top-(Hoch)schulen ermöglicht und der „**Brand**“ **des Bildungs- und Hochschulplatzes Schweiz** wird im Ausland gestärkt. (Bsp. ETH, EHL) .
- Vertrieb von **Lizenzen** inkl. Qualitätssicherung von ausgewählten Ausbildungs-gängen durch Schweizer Verbände oder qualifizierte Schweizer Institutionen (Bsp. i-move in Deutschland, Elektroberufe Baden-Württemberg)



## These 4: Mobilität „Swissness“ - Bildungsplatz Schweiz

### Handlungsbedarf:

- Bilaterale Abkommen zur Anerkennung der Bildungsabschlüsse.
- Abkommen zur bilateralen Zusammenarbeit im Bereich der Berufsbildung
- Mobilitätsabkommen (Stagaires, Arbeitsbewilligungen)





# Strategien und Finanzierung



# Strategien

**Bis Ende 2009:** Definition der BFI-Aussenpolitik im Kontext der bereits vorhandenen Aussenstrategien (Wirtschaft, Wissenschaft)

**Ab 2010:** Definition der BFI-Aussenpolitik im Kontext der neu definierten aussenpolitischen Strategie für die Bereiche Bildung, Forschung, Innovation (BFI)  
→ Berufsbildung im Grundsatz erwähnt

**Ab 2011:** Definition der Berufsbildung im Kontext der neu definierten aussenpolitischen Strategie für die Berufsbildung  
→ Strategie zur Internationalisierung der Berufsbildung



# Finanzierung

## BFI-Botschaft:

2008-2011	Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation in den Jahren 2008-2011
<i>2009:</i>	<i>Beginn Definitionen der Botschaften</i>
2012	Zwischenbotschaft
2013-2016	BFI-Botschaft 2013-2016

## EU-Botschaft

2011-2013	für die Teilnahme der Schweiz am EU-Programm „Jugend in Aktion“ und am EU-Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens in den Jahren
-----------	---